



Picture Alliance



Manche Städte schließen auf einigen Straßen Autos mit niedriger Euro-Einstufung aus – selbst jüngere Fahrzeuge sind betroffen

Die Stadtverwaltung Köln nahm erst einmal Abstand von Fahrverbotszonen



Köln erweitert Umweltzone

Der neue Luftreinhalteplan sieht eine Erweiterung auf die rechtsrheinischen Stadtgebiete vor.

Um die geforderten Grenzwerte zu erreichen, hat die Stadtverwaltung in Köln die Umweltzone deutlich erweitert. Auch die rechtsrheinischen Stadtgebiete gehören nun dazu. In die Entwicklung des neuen Luftreinhalteplans war auch der DEUVET Bundesverband Oldtimer-Youngtimer e.V. beratend einbezogen und konnte sich mit seiner Argumentation einbringen, dass klassische Fahrzeuge mit H-Kennzeichen aufgrund ihrer geringen Jahresfahrleistung sowie des geringen Bestands verschwindend wenig zur Gesamtbelastung beitragen. Peter Schneider, Präsident des DEUVET, zeigt sich zufrieden: „Wenn in anderen Städten Fahrverbotszonen eingerichtet werden, die nicht mit einer Umweltzone übereinstimmen, sind von diesen Fahrverboten auch Oldtimer mit H- und 07-Kennzeichen betroffen. In derartigen Fällen kommt die

Klassifizierung als Diesel oder Benziner E1 und E2 zur Anwendung. Daher begrüßen wir es, dass die Stadt Köln davon Abstand genommen und die Umweltzone erweitert hat. In diesem Fall kommt die Befreiung von der Plakettenordnung für Oldtimer zur Anwendung.“

Eine Entwarnung ist das allerdings noch nicht, denn erst in ein paar Monaten nach der Umsetzung des neuen Luftreinhalteplans wird sich zeigen, ob die bisherigen Maßnahmen ausreichen. Zur Debatte standen bereits Fahrverbotszonen auf einzelnen Straßen nach dem Vorbild der Städte Berlin, Bonn, Darmstadt, Essen, Frankfurt am Main, Gelsenkirchen und Hamburg, wo solche Maßnahmen bereits ergriffen oder bereits terminiert wurden oder sich in Planung befinden. Eine aktuelle Übersicht gibt es beim ADAC: mkl.to/fahrverbote

Kommentar



Gut, dass sich der DEUVET für uns Oldtimer-Fahrer engagiert – auf regionaler Ebene über den Parlamentskreis Automobiles Kulturgut und ministeriale

Austauschformate bis hin zum Europäischen Parlament vertreter die Belange aller Liebhaber und Nutzer klassischer Fahrzeuge. Was derzeit nottut, ist ein realistischer Blick auf das Gesamte. Und in dieser Gesamtschau der Schadstoffbelastung spielen unsere kulturhistorisch wertvollen Mobile, die meist nur wenige Hundert Kilometer im Jahr bewegen werden, eine verschwindend geringe Rolle. Danke, DEUVET! Kai Klauder